



Das Grab Jesu?

VON BJÖRN UND SÖREN CHRISTENSEN

Ostern steht vor der Tür und natürlich spielt dabei der Tod von Jesus eine zentrale Rolle. Vor knapp zehn Jahren hat der bekannte Regisseur James Cameron für Aufsehen gesorgt, weil er behauptete, er habe das Grab von Jesus Christus gefunden. Er war auf ein Grab gestoßen, auf dem die Inschrift zu lesen war: „Hier ruht Jesus mit seinem Vater Josef.“ Ferner fand man auch den Namen „Maria“, daneben einige weitere wie „Mariamenou“ und „Yoseh“. In der Tat erscheint dies erstaunlich, auch wenn zur damaligen Zeit die Anzahl der verwendeten Namen bei weitem geringer als heute war.

Um zu überprüfen, ob es sich bei dem gefundenen Grab tatsächlich um das Grab Jesu handelt, wurde der Statistiker Prof. Andrey Feuerverger von der University of Toronto einbezogen. Prof. Feuerverger stellte darauf eine aufwendige Rechnung vor, die zu dem Ergebnis führte, dass die Wahrscheinlichkeit 600:1 ist, dass es sich tatsächlich um Jesu Grab handelt. Diese Rechnung wurde später nach eingehender Prüfung in der renommierten Fachzeitschrift „Annals of Applied Statistics“ veröffentlicht. Aber woher soll ein Statistiker solche Wahrscheinlichkeiten kennen? Schließlich handelt es sich ja um eine Frage für Geschichtswissenschaftler oder Bibelforscher. Und tatsächlich behauptet Prof. Feuerverger auch nicht, ein Experte für 2000 Jahre alte Gräber zu sein. Seine Berechnungen stützt er stattdessen auf verschiedene Annahmen, die er mit dem Filmteam abstimmte. So ging er davon aus, dass „Mariamenou“ die damals gängige Bezeichnung von Maria Magdalena, einer Begleiterin Jesu, war. Ferner wurde unterstellt, dass Yoseh die gebräuchliche Form für Joses, Jesus' Bruder, war. Daraus folgerte Feuerverger dann völlig korrekt, dass Cameron mit größter Wahrscheinlichkeit das Grab Jesu gefunden habe.

Ob diese Annahmen aber korrekt sind, muss von Historikern entschieden werden und ist sehr umstritten. So wurden in der gleichen Ausgabe der „Annals of Applied Statistics“ Rechnungen anderer renommierter Statistiker abgedruckt, die von abweichenden Annahmen ausgehen. Und in der Tat gelangt man dann zu gänzlich anderen Ergebnissen, bis hin zu der Aussage, dass es extrem unwahrscheinlich ist, dass das von Cameron gefundene Grab tatsächlich etwas mit dem biblischen Jesus zu tun hat. Statistik wird bei der Beantwortung dieser Frage erst dann wirklich helfen können, wenn über die Annahmen Einigkeit herrscht. So lange bleibt es eine Glaubenssache und das ist ja vielleicht auch gar nicht schlecht. ♦



Hat James Cameron das Grab Jesu gefunden? Statistiker sind geteilter Meinung.

FOTOLIA